

President's Corner (Mitteilungen der Deutschen Schmerzgesellschaft e.V.)

Liebe Mitglieder der Deutschen Schmerzgesellschaft e.V.,
liebe Kolleginnen und Kollegen!

Viele von Ihnen haben sich -wie auch schon in den Vorjahren – bei unserem bundesweiten „Aktionstag gegen den Schmerz“ beteiligt: Mit eigenen Veranstaltungen vor Ort, Pressarbeit, dem Auslegen von Flyern oder auch an unserer zentralen Telefonhotline. Dafür möchte ich Ihnen danken! Zahlreiche auch regionale Medienveröffentlichungen und tausende Telefonminuten der Anrufer der Hotline zeigen, wie wichtig es ist, auch mit dem Aktionstag auf unser gemeinsames Anliegen öffentlich hinzuweisen. Der regionale Pressekontakthebel war beachtlich, auch unsere bundesweite Pressekonferenz hatte eine sehr gute Reichweite. Zum 15. Aktionstag gegen den Schmerz zeigten wir klar und deutlich die „Rote Karte“ für die aktuellen gesundheitspolitischen Reformen (Stichwort: Krankenhausreform sowie „GKV-Sparpaket“), die nach unserer festen Überzeugung die Versorgung von Millionen Schmerzpatientinnen und -patienten massiv gefährden. „Beitragsstabilität darf nicht zu Lasten von Millionen Schmerzpatientinnen und Schmerzpatienten erkaufte werden“, so

Deutsches
Ärzteblatt

Schmerzgesellschaft warnt vor Engpässen in der Versorgung von Schmerzpatienten

Dienstag, 2. Juni 2026



/doucefleur, stock.adobe.com



Berlin – Die Versorgung von Millionen chronisch schmerzkranker Menschen in Deutschland ist durch die geplanten gesundheitspolitischen Reformen in Zukunft gefährdet. Davor warnt die [Deutsche Schmerzgesellschaft](#) anlässlich des heutigen Aktionstages gegen den Schmerz.

Insbesondere die interdisziplinäre multimodale Schmerztherapie und die kleineren spezialisierten Einrichtungen geraten der Schmerzgesellschaft zufolge durch die vorgesehenen Sparmaßnahmen unter Druck.

„Krankenhausökonomisch betrachtet ist die multimodale interdisziplinäre Schmerztherapie das schwächste Glied in der Klinik: mit keinem Potenzial auf hohe Rendite und ohne Luft zur Effizienzsteigerung durch kürzere Behandlung von mehr Patienten“, erläuterte der Präsident der Deutschen Schmerzgesellschaft, Frank Petzke.

▲ Aktionstag gegen den Schmerz: Schmerzgesellschaft warnt vor Engpässen in der Versorgung

Schmerz 2026 · 40:326–330

<https://doi.org/10.1007/s00482-026-00960-7>

© The Author(s), under exclusive licence to Springer Medizin Verlag GmbH, ein Teil von Springer Nature 2026



Deutsche Schmerzgesellschaft e.V.
Sektion der International Association for the Study of Pain (IASP)

Mitteilungen der Deutschen Schmerzgesellschaft e.V.

Bundesgeschäftsstelle

Alt-Moabit 101 b, 10559 Berlin

Tel. 030/39409689-0 Fax 030/39409689-9

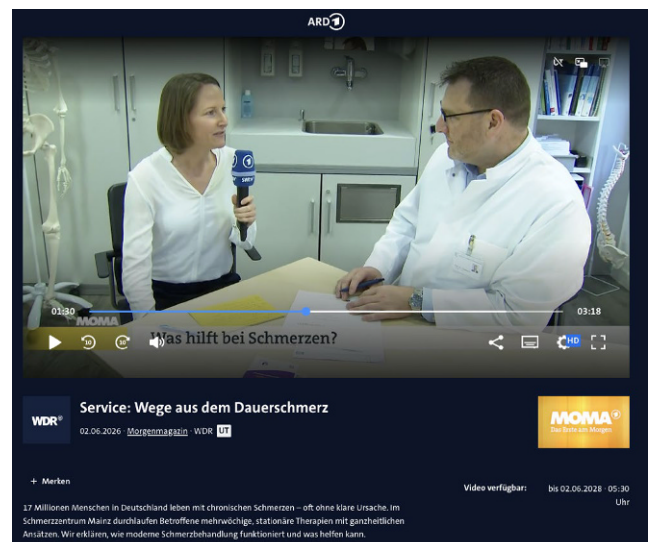
info@schmerzgesellschaft.de www.schmerzgesellschaft.de

Geschäftsführer

Thomas Isenberg, presse@schmerzgesellschaft.de (V. i. S. d. P.)

unser Anliegen. Die Presseunterlagen und ausführlichen Statements finden Sie auf diesem Link unserer Homepage: https://www.schmerzgesellschaft.de/fileadmin/2026/Pressemappe_Schmerzgesellschaft_PKActionstag02062026.pdf

Wichtig auch: Nicht nur anlässlich des Aktionstags, sondern kontinuierlich ist uns die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit auch den entsprechenden maßgeblichen Verbänden wichtig. So führten intensive Beratungen beispielsweise im Bereich der Pflege zu einer gemeinsamen verbandspolitischen Position mit Forderungen des Deutschen Berufsverband für Pflegeberufe (DBfK) e.V. und der Deutschen Schmerzgesellschaft e.V. mit dem Titel „Qualitativ hochwertige Schmerzversorgung durch Spezielle Schmerzpflege“. Dort fordern der DBfK und wir die curriculare, strukturelle und gesundheitssystemische Verankerung von Pflegefachpersonen der Speziellen Schmerzpflege in der interprofessionellen Versorgung. Ihre Einbindung ist in spezifischen Versorgungssituationen und bei speziellen pflegerischen Versorgungsbedarfen für die Sicherstellung eines evidenzbasierten, personenzentrierten und nachhaltigen Schmerzmanagements unabdingbar. In der Versorgung von Menschen mit akuten und/oder chronischen komple-



▲ Intensive Medienarbeit anlässlich des diesjährigen Aktionstags. Hier Interview unseres Experten Prof. Erlenwein im ARD-Morgenmagazin

Schmerzaktionstag im Haus der Physiotherapie: Gemeinsam gegen chronischen Schmerz

08.06.2026 | Lernen & Wissen Physio Veranstaltung

Am 2. Juni fand im Haus der Physiotherapie des VPT der Schmerzaktionstag statt. Im Mittelpunkt stand die Frage, wie Menschen mit chronischen Schmerzen besser unterstützt werden können – und welche Rolle Physiotherapie, Ergotherapie, ärztliche Versorgung, Selbsthilfe und Politik dabei gemeinsam übernehmen müssen.

Chronische Schmerzen belasten Millionen Menschen in Deutschland – körperlich, psychisch und sozial. Sie beeinflussen Alltag, Beruf, Teilhabe und Lebensqualität. Die Versorgung chronischer Schmerzpatient*innen ist entsprechend anspruchsvoll und komplex. Sie verlangt ein hohes Maß an Vernetzung zwischen allen beteiligten Akteuren und Professionen. Diese Netzwerkarbeit, das zeigt sich noch immer recht deutlich, ist weiterhin ausbaufähig.

Austausch mit Expert*innen und Betroffenen

Durch das Programm führte Katja Kinn von VPT. Auf dem Podium diskutierten unter anderem Thomas Isenberg, Geschäftsführer der Deutschen Schmerzgesellschaft e.V., Gregor Wolff von Schmerz.05 e.V., Steffen Güdel für den VPT, die Ergotherapeutin Kristin Enders, die Physiotherapeutin und zertifizierte Achtsamkeitslehrerin Birgit Zimmermann sowie der Physiotherapeut Birger Wehrke.



▲ Zusammenarbeit: Deutsche Schmerzgesellschaft und Physiotherapie, hier Veranstaltung mit dem VPT

- Einbindung von Pflegefachpersonen der Speziellen Schmerzpflege in komplexen Versorgungssettings (Akutversorgung, Langzeitversorgung wie auch in der stationären Interdisziplinären Multimodalen Schmerztherapie).
- Anerkennung von Vorbehaltsaufgaben für Pflegefachpersonen der Speziellen Schmerzpflege im Rahmen ihrer professionellen Zuständigkeit.
- Eine nationale verbindliche Implementierung des Curriculums Spezielle Schmerzpflege der Deutschen Schmerzgesellschaft e.V. auf DQR 5 (und zukünftig auch DQR 7) Niveau

Die Umsetzung dieser Forderungen, wie auch zu den Themen der Krankenhausreform oder aber des GKV-Spargesetzes, braucht eine breite Unterstützung und bleibt sicherlich ein steiniger Weg. Aber: Steter Tropfen höhlt den Stein. Wir bleiben dran, gemeinsam mit unseren Partnerorganisationen.



Deutsche Schmerzgesellschaft e.V.



Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe

Positionspapier 05/2026

Qualitativ hochwertige Schmerzversorgung durch Spezielle Schmerzpflege

Position und Forderungen des DBfK e.V. und der Deutschen Schmerzgesellschaft e.V.

Der Deutsche Berufsverband für Pflegeberufe (DBfK) e.V. und die Deutsche Schmerzgesellschaft e.V. fordern die curriculare, strukturelle und gesundheitssystemische Verankerung von Pflegefachpersonen der Speziellen Schmerzpflege im interprofessionellen Team. Ihre Einbindung ist in spezifischen Versorgungssituationen und bei speziellen pflegerischen Versorgungsbedarfen für die Sicherstellung eines evidenzbasierten, personenzentrierten und nachhaltigen Schmerzmanagements unabdingbar. In der Versorgung von Menschen mit akuten und/oder chronischen komplexen Schmerzsituationen sind Pflegefachpersonen der Speziellen Schmerzpflege ein bedeutender Bestandteil des Behandlungsteams und systematisch zur Gewährleistung des Gesundheitsschutzes in den Versorgungsprozess einzubeziehen.

Somit ergeben sich folgende Forderungen:

- Einbindung von Pflegefachpersonen der Speziellen Schmerzpflege in komplexen Schmerzsituationen in allen Versorgungssettings (Akutversorgung, Langzeitversorgung wie auch in der stationären Interdisziplinären Multimodalen Schmerztherapie).
- Anerkennung von Vorbehaltsaufgaben für Pflegefachpersonen der Speziellen Schmerzpflege im Rahmen ihrer professionellen Zuständigkeit.
- Eine nationale verbindliche Implementierung des Curriculums Spezielle Schmerzpflege der Deutschen Schmerzgesellschaft auf DQR 5 (und zukünftig auch DQR 7) Niveau.

▲ Positionspapier: Qualitativ hochwertige Schmerzversorgung durch Spezielle Schmerzpflege

nen Schmerzsituationen sind Pflegefachpersonen der Speziellen Schmerzpflege ein bedeutender Bestandteil der jeweiligen Behandlungsteams und systematisch zur Gewährleistung des Gesundheitsschutzes in den Versorgungsprozess einzubeziehen. Die Forderungen im Detail:

- Einbindung von Pflegefachpersonen der Speziellen Schmerzpflege in komplexen Versorgungssettings (Akutversorgung, Langzeitversorgung wie auch in der stationären Interdisziplinären Multimodalen Schmerztherapie).
- Anerkennung von Vorbehaltsaufgaben für Pflegefachpersonen der Speziellen Schmerzpflege im Rahmen ihrer professionellen Zuständigkeit.



▲ Parlamentarischer Staatssekretär Dr. Kippels MdB besucht auf Einladung von Thomas Isenberg (Deutsche Schmerzgesellschaft) und Prof. Loick (Chefarzt Marien-Hospital Euskirchen GmbH) die Schmerzklinik in seinem Wahlkreis



▲ Vor-Ort-Klinikbesuch im Wahlkreis: Der Parlamentarische Staatssekretär beim Bundesgesundheitsministerium, Dr. Kippels MdB im Dialog mit dem Team des Marien-Hospital Euskirchen GmbH sowie der Deutschen Schmerzgesellschaft

Intensive Schmerztherapie bei Kindern – neue Leitlinie garantiert hohe Behandlungsqualität

Gerne berichte ich über einen weiteren Meilenstein, diesmal im Bereich unserer Leitlinienarbeit. Unter Leitung der Deutschen Schmerzgesellschaft und mit zwölf weiteren Fachgesellschaften sowie Patient:innenorganisationen wurde erstmals eine Leitlinie zur stationären interdisziplinären multimodalen Schmerztherapie (IMST) bei Kindern erstellt. Sie soll nicht nur die Qualität der stationären IMST verbessern, sondern auch eine qualitativ minderwertige Versorgung verhindern.

In Deutschland leiden 7 % der 8- bis 17-Jährigen – also etwa 500.000 Kinder und Jugendliche – an so starken andauernden oder wiederkehrenden Schmerzen, dass sie in ihrem Alltagsleben und schulischem Lernen stark eingeschränkt sind. Bleibt die chronische Schmerzerkrankung unbehandelt oder falsch behandelt, kann sie bis ins Erwachsenenalter fortbestehen und enorme negative Folgen für die Betroffenen und die Gesellschaft haben.



▲ Starke Partner: AWMF-Delegiertenkonferenz in Frankfurt



▲ Lobbyarbeit: Hier bei Hauptstadt-Politik-Netzwerktreffen

Die effektivste Behandlungsmethode für schwere chronische Schmerzerkrankungen bei Kindern ist die stationäre interdisziplinäre Schmerztherapie. Sie zielt darauf ab, die Lebensqualität der Kinder wieder zu steigern. „Der Schulbesuch und sportliche Aktivitäten sollen wieder möglich werden, und die Kinder sollen wieder Freude am Lernen und am Leben haben.“, so die Psychologin PD Dr. Julia Wager vom Deutschen Kinderschmerzzentrum, unter deren Leitung die Leitlinie erstellt wurde. Die Verringerung der schmerzbedingten Beeinträchtigung ist das primäre Behandlungsziel, damit betroffene Kinder und Jugendliche wieder aktiv am Leben teil-



▲ SchmerztreffTreff 2026 der AK Junge Schmerzgesellschaft: Starker Auftritt, in diesem Jahr im Frühjahr in Mainz



▲ AK Junge Schmerzgesellschaft: Mitmachen! Wir sind viele und werden immer mehr

nehmen können, Schmerzen sind nicht mehr lebensbestimmend. Wichtig: Eine stationäre IMST für Kinder und Jugendliche soll in einer Klinik für Kinder- und Jugendliche und mit einem interdisziplinären, pädiatrisch geschulten Behandlungsteam erfolgen, das auf die emotionalen und entwicklungsbedingten Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen eingehen kann.

Für mich ist klar: Die Leitlinie ist ein Meilenstein für die interdisziplinäre multimodale Schmerztherapie und wirkt über den Bereich der Kinder und Jugendlichen hinaus. Die konsensbasierte S2k-Leitlinie „Stationäre Interdisziplinäre Multimodale Schmerztherapie (IMST) bei Kindern und Jugendlichen“ ist mit einer Langfassung, einer Kurzfassung sowie einem Methodenreport auf der Internetseite der Arbeitsgemeinschaft der wissenschaftlich medizinischen Fachgesellschaften, AWMF, unter: <https://register.awmf.org/de/leitlinien/detail/145-006> veröffentlicht. Eine Version für Betroffene soll folgen.

Erfreuliches auch aus dem Bereich unserer Nachwuchsarbeit: Bereits zum dritten Mal veranstaltete der Arbeitskreis der Jungen Schmerzgesellschaft den Schmerztreff – ein Netzwerktreffen für junge Menschen in Praxis und Forschung. Vom 5. bis 7. Juni 2026 war der



▲ Rahmenprogramm: Katakombenführung in Mainz anlässlich des diesjährigen Treffens der Jungen Schmerzgesellschaft



▲ AK Junge Schmerzgesellschaft: Wissen, motivierte Young Professionals und Networking

SchmerzTreff zu Gast in Mainz und durfte dort gleich zwei schmerztherapeutische Einrichtungen besuche: Dank gilt dem Deutschen Schmerz-Zentrum und der Universitätsmedizin Mainz für die hervorragende Gastfreundschaft. Die ca. 30 Teilnehmenden erwartete ein vielseitiges Programm mit spannenden Vorträgen und Workshops zu den Themen „Nozizeptoren als Heiler – neue Optionen und Ausblicke“, „Von Hirngespinnst zum Konnektom: Schmerzkonzepte und Diagnosen im Wandel der Zeit“ sowie „Hot-Topics der Deutschen Schmerzgesellschaft in 2026“. In verschiedenen Workshops erhielten die Teilnehmenden Einblicke in qualitative Forschungsansätze und die tangentielle Gesprächsführung. Ein besonderes Highlight war die Keynote von Peter Stilwell (University of Southern Denmark), der Einblicke in seine Forschung zum Thema „An Exploration of „Healing“ After Life-Disrupting Pain“ vorstellte. Im Deutschen Schmerz-Zentrum bot sich außerdem die Gelegenheit, einen realen Patient:innenfall gemeinsam zu diskutieren und sich über die aktuelle Versorgungssituation von Schmerzpatientinnen und -patienten auszutauschen. Auch abseits des fachlichen Programms bot Mainz mit der gemeinsamen Erkundung der Mainzer Unterwelten einen gelungenen Rahmen für Austausch und Vernetzung. Unser herzlicher Dank gilt allen Mitwirkenden sowie dem Team der Sprecherinnen und Sprecher des Arbeitskreises Junge Schmerzgesellschaft e.V.



▲ Dreiländertagung Deutschland, Österreich, Schweiz: Erfahrungsaustausch am 9. Mai in Villach

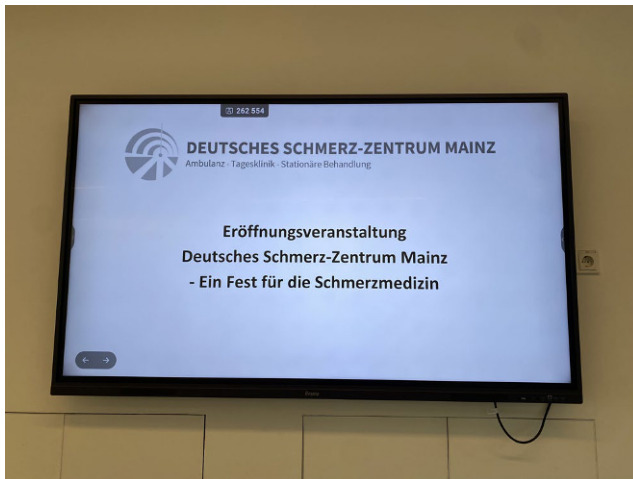


▲ Teilnahme lohnt sich immer: Diesjährige Schmerzwoche Mayrhofen in Österreich – jährlich im Frühjahr eine gute Veranstaltung

Weitere Details zu unseren anderen Arbeitskreisen, Kommissionen sowie zum Ausbau des Kursprogramms der Deutschen Schmerzakademie berichten wir auf unserer Mitgliederversammlung, die am 23. Oktober 2026 ab 18:00 Uhr im Raum Arnold Schönberg des Congress Center Rosengarten am Rande des Deutschen Schmerzkongresses stattfindet. Kommen Sie vorbei, inhaltlich haben wir spannende Berichte und Themen, die wir gemeinsam in Hinblick auf die Fortentwicklung Ihrer Fachgesellschaft erörtern können.

Zudem stehen in diesem Jahr turnusgemäß die Wahlen zum Präsidium, zum Ständigen Beirat sowie zur Forschungskommission und zur Aus-/Fort-/Weiterbildungskommission unserer Gesellschaft für die Jahre 2027/2028 an. Diese Wahlen finden ausschließlich im Online-Verfahren statt. Logindaten zur Teilnahme an der Wahl werden Ihnen über unseren Dienstleister POLYAS an Ihre Emailadresse eine Woche vor Beginn der Abstimmung zugestellt, die Ergebnisse auf der Mitgliederversammlung verkündet.

Zum Thema Mitgliederversammlung noch ein weiterer, aktueller Hinweis über eine aktuelle Entwicklung im Vereinsrecht: Mit Urteil vom 10.12.2025 (Az. II ZR 132/24) hat der Bundesgerichtshof entschieden, dass Vereinsmitglieder unter bestimmten Voraussetzungen einen Anspruch auf Herausgabe von Mitgliederkontaktdaten, insbesondere auch der Email-Adressen, anderer Mitglieder haben



▲ Gerettet: Nach Insolvenz der Vorläuferorganisation konnte das Deutsche Schmerz-Zentrum Mainz feierlich eröffnet werden – Ein Fest für die Schmerzmedizin



▲ Erfolgreiche Schmerzakademie: Unser 80-Stunde-Kurs Spezielle Schmerztherapie in Italien – Wissen auf hohem Niveau in regionalem Ambiente

können, insbesondere wenn dies der vereinsinternen Kommunikation sowie der Vorbereitung von Wahlen, Mitgliederversammlungen oder sonstigen Vorgängen der vereinsinternen Willensbildung dient. Das Gericht betont, dass auch die Möglichkeit einer Kommunikation über Kanäle der Gesellschaft diesen Anspruch nicht aufhebt.

Die Deutsche Schmerzgesellschaft e.V. ist als Verein verpflichtet, diese Rechtsprechung bei künftigen Anfragen von Mitgliedern zu berücksichtigen und entsprechende Anträge rechtlich zu prüfen. Gleichzeitig sieht die Deutsche Schmerzgesellschaft ihre Verantwortung darin, die berechtigten Interessen aller Mitglieder sowie den Schutz der ihr anvertrauten Daten bestmöglich zu wahren. Aus diesem Grund wird jeder Antrag auf Herausgabe von Mitgliederdaten sorgfältig geprüft. Hierbei werden insbesondere die vom anfragenden Mitglied dargelegten Zwecke, die schutzwürdigen Interessen der übrigen Mitglieder sowie die Besonderheiten einer medizinisch-wissenschaftlichen Fachgesellschaft berücksichtigt. Für den Fall einer rechtlich zulässigen Datenherausgabe wird die Deutsche Schmerzgesellschaft darauf hinwirken, dass die Daten ausschließlich für vereinsbezogene Zwecke verwendet werden. Hierzu werden entsprechende Verschwiegenheits- und Verpflichtungserklärungen verlangt. Vor diesem Hintergrund möchten wir Ihnen zugleich Gelegenheit geben, Ihre bei der Deutschen Schmerzgesellschaft hinter-

legten Kontaktdaten zu überprüfen. In den nächsten Tagen wird jedes Mitglied auch eine entsprechende Informations-E-Mail erhalten.

Falls Sie künftig eine andere E-Mail-Adresse für die Kommunikation mit der Deutschen Schmerzgesellschaft verwenden möchten oder sich Ihre Kontaktdaten geändert haben, bitten wir um entsprechende Mitteilung an die Mitgliederverwaltung der Geschäftsstelle, möglichst per Mail an schlag@schmerzgesellschaft.de

Darüber hinaus können Sie uns mitteilen, wenn Sie besondere datenschutzrechtliche, berufliche oder persönliche Belange sehen, die bei einer zukünftigen Interessenabwägung hinsichtlich der Verwendung oder etwaigen Herausgabe Ihrer Kontaktdaten berücksichtigt werden sollen. Solche Hinweise werden von der Gesellschaft bei zukünftigen Prüfungen selbstverständlich einbezogen. Solche besonderen Belange können beispielsweise vorliegen, wenn eine dienstliche E-Mail-Adresse nicht öffentlich zugänglich ist, wenn besondere berufliche Geheimhaltungs- oder Sicherheitsinteressen bestehen, wenn eine unmittelbare Kontaktaufnahme aus dienstlichen Gründen problematisch ist oder wenn sonstige nachvollziehbare persönliche oder berufliche Gründe gegen eine Weitergabe der hinterlegten E-Mail-Adresse sprechen.

In begründeten Einzelfällen besteht zudem die Möglichkeit, die bei der Deutschen Schmerzgesellschaft hinterlegte E-Mail-Adresse für eine etwaige Weitergabe an andere Mitglieder mit einem Sperrvermerk versehen zu lassen. Ein solcher Sperrwunsch sollte kurz begründet werden, damit die Deutsche Schmerzgesellschaft die jeweiligen Belange im Rahmen einer künftigen Einzelfallprüfung angemessen berücksichtigen kann.

Bitte beachten Sie, dass die Deutsche Schmerzgesellschaft e.V. – wie auch jeder andere Verein – aufgrund der aktuellen Rechtsprechung nicht pauschal zusagen kann, dass Mitgliedsdaten unter keinen Umständen an andere Mitglieder herausgegeben werden. Vielmehr ist in jedem Fall einer entsprechenden Anfrage eine rechtliche Prüfung und Interessenabwägung zwischen den geltend gemachten Mitgliedschaftsrechten und den schutzwürdigen Interessen der betroffenen Mitglieder vorzunehmen. Unabhängig davon bietet die Deutsche Schmerzgesellschaft e.V. Mitgliedern weiterhin die Möglichkeit an, vereinsbezogene Mitteilungen über die bestehenden Kommunikationswege der Gesellschaft an die Mitglieder weiterleiten zu lassen.

Der Bundesgerichtshof hat sein eingangs genanntes Urteil ausführlich begründet, auch hierzu wird auf der Mitgliederversammlung im Detail berichtet werden. Für Rückfragen stehen Ihnen die Geschäftsstelle sowie das Präsidium selbstverständlich gerne zur Verfügung.

Ich wünsche Ihnen einen guten (nicht zu heißen) Sommer, hoffentlich auch Zeit für ein wenig Erholung und freue mich darauf, möglichst viele spätestens im Oktober beim Deutschen Schmerzkongress und unserer Mitgliederversammlung in Mannheim persönlich wiedertreffen zu können.

Mit freundlichen Grüßen, Ihr

A handwritten signature in black ink, which appears to read 'Frank Petzke'.

Prof. Dr. Frank Petzke
Präsident der Deutschen Schmerzgesellschaft e.V.